



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

4tes Stück. Freytag, den 22. Junius 1764.

Königsberg.

Von derselben Feder, von welcher wir die vor-
wresliche Beschreibung des Frühlings bey seinem
Eintritt unsern Lesern mitgetheilt, entlehnen wir,
unserm Versprochen gemäß, folgende Schilberung
des Sommers, der gestern seine erste Scene in die-
sem Jahr eröffnet. Diejenige von unseren schätzba-
ren Lesern und Leserinnen, welchen die Sprache der
Römer in deutschen Buchstaben fremde vor-
kömmt, haben wir um Nachsicht zu ersuchen, mit
dem aufrichtigen Versprechen, uns dieser Freyheit
nicht oft zu bedienen, und wir trauen insonderheit
dem schönsten Geschlechte zu wenig Eifersucht zu, als
daß es einigen Mitgliedern des andern ein Vergnü-
gen misgönnen sollte, welches es selbst nicht mit
genießen will.

— — — calet inventus
nunc omnis, et mox virgines tepebunt.

Horat.

Iam calor increfcit, proreclior aestuat annus
Feruet Olympus, humus feruet et vnda maris.
Igneus incedit per torrida sidera Phoebus
Et pauca requie currit anhelata dies;
Iam sua regna videns effertur Flora triumphis
Mox cessura suis prodiga suodit opes.
Aemula luminibus rosa iam se tingit hinc
Delicium Venereis virginumque Decus

Siste puella gradum similis cui gloria formae

Disce, breui quam sit res peritura color.

En pudibunda micat fusco velamine rupto

Vix dum permittit rimula parua diem.

Se negat et non tota negat latitansque sub ymbriis

Gaudet turgidulos oculuisse sinus.

En caput extollit, tentat maturior auras

Quo patet illa minus plus verecunda placet.

Rumpitur, aucta tumer, iam iam resoluta dehiscet

Nunc mionet et tacita te prece bella vocat.

Ante Rosam Phoebus radiis quam pungat acutis

Officiosa faue, carpe puella, Rosam.

Carpe puella rosam, niteat religata corollis

Dum vigeat illa recens, languida sponte cadit

Submittitque comas laceras ingloria dumis

Nec superest vllus qui fuit ante decor.

Reginam florum vario comitantur amictu

Lilia, pulcher Adon, Paeon et arto mcedens.

Iasminum fragrans, Bellis, flos aser, amomum,

Flos gladioque minax, calcar, equestre decus.

Pyramidalis honor, pictus ranunculus, Iris

Flos matronalis; Tuque Papaver iucris,

Fronde



Fronde genista carens, comptis anemone capillis,
 Leucoium varians, margaritis apta legi.
 Clematis et Calamintha, petens conuolulus auras
 Cultra nigella comis malua superba suis,
 Hesperis astra notans, natiuo murice lychnis
 Loatos et anthyllis, quique lupinus olet,
 Cum cisto Smilax, flos admirabilis, aster,
 Nominibusque suis coactera turba virens.
 Frugibus et gratis iam spes maturuit hortis
 Cumque leguminibus poddere creuit olus.
 Ipse sibi flauens sua necitit resia melo
 Scinditur et sulcis forma rotunda cauis
 Cum cerasis nunc fraga rubent collecta canistris
 Et rubus idaeis nunc isuata ora botris
 Agmina ducit apum pulsus rex sede paterna
 Truditur angusto gens nimis aucta lare,
 Exardet bellum ciuile, colonia migrat
 Et glomerata cohors murmurat regna nouat,
 Interea suavi stillant dulcedine castra,
 Nectareis opibus mox spolianda suis.
 Pingua foeniculae detondent gramina pratis
 Pars foenum vertit, pars trahit atque vehit,
 Villosos credas pedibus sine vadere montes
 Cum tecta moles voluitur acta viso
 Tellus, alma parens, densas minatur aristas
 Et cultae Cereri spicea ferta legit
 Russica gens longa serie procedit in aruis,
 Alternans sequitur foemina quemque marem.
 Vestibus exutis albescent indussa tergis
 Nuda venit pectus nuda puella genu.
 Vir fruges reserat madidis sudore lacertis
 Foemina collectas ordine ponit opes
 Subsistunt, acuant salces stridore micantes
 Nec mora, quisque vices occupat inde suas
 Forte latens culmis capitur male cauta cocuena
 Est vel melloris praeda tenella lepus

Accumulant alii planstro subeunte maniplos
 Stricto quos vinclo pertica longa premit.
 Intendunt neruos grandis sub mole quadrigae
 Ponderibusque suis contremittit omne solum
 Sibilat ore cauo vector crepitante flagello
 Corrident famulae, turbaque cantat ouans
 Aestatem cantat, mellis modulatur honores
 In partem plausus et mea musa venit.

Gespräche

mit der deutschen Muse.

Erstes Gespräch.

Am Tage der Einholung des Königs.

Im Berlin, den 30ten März, 1763.

Die Muse.

Heut solche Wolken im Gesicht?
 Heut einsam? Heut betrübt?

Der Dichter.

Ich gräme mich, weil Friedrich nicht
 Die deutsche Muse liebt!

Die Muse.

Er, der die halbe Welt bezwang,
 Die gegen ihn in Streit
 Getreten war, sechs Jahre lang,
 Mit deutscher Tapferkeit?

Er? Deutschlands Retter? Friedrich? Er?
 Der Weisheit thut, und spricht,
 Und liebt, was gut ist, liebt der
 Die deutsche Muse nicht?

In ihren Liedern ist Natur,
 Und Geist und Harmonie;
 Du wirst es wissen, sag es nur,
 Was hat er wider sie?



Der Dichter.

Er soget, sie verständig' es nicht,
Es seht' ihr Wiß und Bier;
Er sagt, sie sänge rauh, Er spricht
Viel Böses selbst von ihr.

Die Muse.

O Sohn, wenn böses Er von mir,
Und meinen Söhnen spricht,
So räch ich mich, so schweigen wir,
So singen wir ihn nicht.

So wird versenkt in finstre Nacht
All seiner Thaten Zahl,
Von seinem Krieg und seiner Schlacht
Spricht Nachwelt nicht einmal!

Zweites Gespräch.

Die Muse.

Du sagest, Friedrich höre nur
Der Gallier Gesang,
Und sind' in ihrem Wiß Natur,
In ihrer Sprache Klang.

Mein Lied von ihm, das jüngst, o Sohn!
Die Nymphe Sprea sang, (*)
Hatt' es nicht seinen Goldes Ton?
Nicht hellen Silberklang?

Der Dichter.

So sanft, wie Friedrichs Flöte klingt,
So sanft erklingt dein Lied,
Wenn eine Sängerin es singt,
Die sich die Mus' erzieht!

(*) Am Geburtsstage des Königs, den 24ten Jenner, 1764.

Die Muse.

Damals, o Sohn! als Friederich
Dey Neßbach Sieger war,
Und du mit suchtest, da woe ich
Dey seiner Heidenchaar!

Wie Donner rollen, vollen hart
Hedwedes Heidenwort,
Das in der Schlacht gezürnet ward,
Von rauhen Lippen fort.

Hart ist die deutsche Sprachnatur,
Wie Sein Soldat es spricht;
Hört Er des Krieges Söhne nur,
Der Muse Söhne nicht;

So ist kein Wunder, Sohn, wenn Er
Hart unsre Sprache schilt,
Und ihm der Wiß der Gallier,
Mehr, als der unsre gilt.

Der Dichter.

Darüber eben klagen wir,
Er hör uns nicht; Er ist
Uns taub! — — Was rühmt, was spottet ihr,
Ihr Gallier? O! wißt:

Wenn Friedrich unsrer Lieder Klang
Wie eurer Lieder hört,
Dann schlagen wir euch mit Gesang,
Wie Er euch mit dem Schwert!

Dann freuet Er sich unsers Siegs,
Ihr aber sehet stumm,
Und rühmt, statt eures Ludewigs
Nun Friedrichs Sektulum!

Wien, den 2. Jun.

Zuf die Nachricht, daß ein starkes Corps Tartari-
scher Völcker auf den Marsch nach Pohlen an der Seite

von Ungern begriffen wäre, beschloß unser Hofogleich
die zu einer Observationsarmee bestimmten Regimen-
ter ohngefaumt gegen die Seanzgen jenes Königreichs
rückten



rücken zu lassen, um sowohl den Unordnungen, welche die Tacten desselb. verursachen könnten, vorzukommen, als auch auf die Ereignisse bey der bevorstehenden Wahl eines Königs von Pohlen ein wachsames Auge zu haben. Mit denen Höfen zu Petersburg und Berlin wurde dieserwegen eine vorläufige Unterhandlung gepflogen, um den Anlaß zu einem ewigen Trugwohn und mißbeliebigen Vermuthungen abzuschneiden. Der General von der Cavallerie und Generalcommerbant in Siebenbürgen Freyherr von Dugow, ist mit Tode abgegangen.

Mitona, den 12. Jun.

Wie man heute von Copenhagen vernimmt, so haben am 7ten dieses des Morgens um 3 Uhr auf dem Schlosse Sorgenfrey Ihre Durchl. Fr. Sophia Carolina Christiana Henrica geborne Markgräfin von Brandenburg Culmbach, verwitwete Fürstin von Ostfriesland, geb. den 3ten März 1707, Ihrer Maj. der Königin Frau Mutter jüngere Frau Schwester, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Paris, den 30. May.

Er. Maj. haben den Cardinal von Vernez zum Erzbischof von Alby ernannt. Höchstselbeselben haben das ehemalige Jesuitencollegium zu la Fleche, einer in dem Gouvernement von Anjou an der Loire gelagten Stadt, zu einer Militärschule für 500 junge Edelleute bestimmt. Die untern 7ten April deswegen ergangene Verordnung ist nun im Druck erschienen, und enthält 44 Artikel, vermög derelben 200 adeliche Kinder zwischen 8 und 11 Jahren beständig in gedachtem Collegio auf die Art wie in der Ecole militaire erzogen werden. Doch können Waspen bis ins 13te Jahr zur Aufnahme gelangen. Die 250 Plätze, welche in der Ecole militaire noch zu besetzen sind, sollen forthin nicht anders als durch solche junge Edelleute besetzt werden, die vorher schon in dem Collegio zu la Fleche gewesen, und das 14te Jahr zurückgelegt haben. Die Ernennung solcher Kinder behält sich der König vor.

Warschau, den 11. Jun.

Am vorigen Mittwoch als den 7ten dieses verordnete man überhaupt für alle Städte, daß wenn auch Edelkate und Geistliche darinnen was besäßen, solches ihnen nie, wie bisher gewesen, eine Gerichtsbarkeit über den Grund verschaffen könnte, noch die Erlaubniß zum Nachtheil der Bürgerlichen allerhand Leute, so ihrer Nahrung hinderlich wären, darauf frey ihr Gewerbe treiben zu lassen, oder selbst Nahrung i. E. mit Bier: oder Brandweinschant zu treiben. Man sing auch hiebey an, daß keine Ankaufung oder Verschenkung bey den Geistlichen mehr statt haben sollte, und hob die den schon bezahlt verhandenen Gesetzen zuwider geschenechte Ankaufungen und Verschenkungen auf. Darauf äußerte der Großkammer von Lithauen Fürst Chatovsky seine Gedanken

über die Unbilligkeit, daß bisher in den König. Hof gerichtet die Beyseher keine entscheidende Stimme gehabt, sondern alles lediglich auf des Kanzlers Willen ankommen wäre, daß man die Wirksamkeit den Beysehern von nun an zugesetzt und verordnet sollte, daß alles nach der Mehrheit der Stimmen darinnen gehen, auch keine Appellationen weiter von da erlaubt seyn sollten weder an das Reichtribunal noch an des Königs Rotationsgerichte. Man erhob die patriotische Gesinnungen dieses selbst hieher in den Besitz dieses wichtigen Vorrechts gewesenem Großkanzlers und soll ein Schluß, der dem gedachten Vortrage völlig ähulich, erfolgen, und da in der bekannten Streitfache zwischen dem seel. Großkanzler Wasilachowski und dem jetzigen Kronhofmarschall Raitisch eben wegen dieses Vorrechts die Sache an das Tribunal gezogen worden war, so wurde gleich bey dieser Gelegenheit das beym Tribunal hieerrinnen ergangene Decret, weil dorthin die Sache nicht zu ziehen war, für nichtig erklärt. Inseht singen die Landboten insgesammt an, die Republik anzutreten, daß man an den Papst sich wenden, und das Bisthum Wilsda zu einem Erzbisthum erheben lassen möchte. Sie wußten nicht, warum sie nicht eben den Vorzug und die Bequemlichkeit wegen der geistlichen Rechtsachen haben könnten wie Groß- und Kleinpohlen, welche Provinzen jede ihren Erzbischof, als jene den Bresenischen und diese den Lembergischen hätte. Sie bestanden darauf mit solcher Heftigkeit, daß man ihnen die vielen Inconvenienzen wegen der bisherigen Einrichtungen der Diöcesen, wegen der über den Bischof von Wilsda sitzenden Bischöfe u. s. w. zu Gemüthe zu führen vergeblich arbeitete, und da sie sich sogar ausließen, den Reichstag mit Widerpruch zu verlassen, wenn man hieerrinnen nicht mit beyzutreten wollte, so wurde die Session bis auf den folgenden Donnerstag verlegt, von der man den Ausgang dieser Sache erwartet. Von denen gegen die bey dem Castellan von Eracau und Krongröffelsherrn noch befindlichen Truppen, abgeschickten Detachement der Republik, sind auch die doselbst gewesenem Hrn. Poniatowetier alhier eingetroffen, und man wil, daß ein Vergleich im Werk sey; und daß der Castellan von Eracau sich schon mit seinen Leuten an der Ungarischen Gränze befinde.

Wechsel-Cours & Species d. 21. Jun. 1764.

Amsterdam 41 Tago 295 gr. 71 Tage 293 gr.

Hamburg 3 W. 150 gr. 6 W. 129 gr.

Berlin

Danzig

Ducaten neue 9 fl. 12 gr. Alberts-Taler 130 gr

Rubel 3 fl. 24 gr. Alt Polnisch Geld 16 pr. Cro.

Diese Geheichte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kammerischen Buchladen aufgegeben.